



Anne Frank hat Geschichte geschrieben - im Stuttgarter Rathaus wird sie mit 400 Fotos illustriert.

Foto: Lichtgut/Leif Piechowski

Publikumsmagnet Anne Frank

Ausstellung Jugendliche erzählen Gleichaltrigen etwas aus dem Leben des berühmten Nazi-Opfers. Schon vor der Eröffnung haben sich 50 Schulklassen für die Schau im Rathaus angemeldet. *Von Ralf Recklies*

Als vor fünf Jahren bei einem Kooperationsprojekt der Lernort Gedenkstätte Stuttgart und des Berliner Anne-Frank-Zentrums eine Ausstellung im Hauptbahnhof gezeigt wurde, nutzten mehr als 80 Schulklassen mit rund 1600 Schülern binnen weniger Wochen die Gelegenheit, sich mit dem Leben des jüdischen Mädchens auseinanderzusetzen. „Der Zuspruch war enorm“, sagt Ingo-Felix Meier von der der Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft. Seit Mittwoch gibt es erneut die Möglichkeit, sich mit dem Leben der 1929 geborenen deutschen Jüdin Anneliese Marie Frank zu beschäftigen, die 1945 wenige Monate vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs im Konzentrationslager Bergen-Belsen starb. Im Rathaus wird bis zum 2. Juli eine Wanderausstellung des Mädchens gezeigt, das den Holocaust nicht überlebte, dessen Tagebuch aber gerettet wurde.

Anja Dauschek, die Leiterin des Planungsstabs Stadtmuseum, sieht wie Meier gute Chancen, dass diese Schau noch mehr Besucher anlockt als die Ausstellung vor fünf Jahren im Bahnhof. „Bereits vor der Eröffnung hatten wir Anmeldungen von 50 Schulklassen“, so Maier. „Und es werden weiterhin Anmeldungen von Gruppen angenommen.“

Die Schau „Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte“ beschäftigt sich nicht nur mit dem viel zu kurzen Leben Anne

Franks, sondern schlägt auch eine Brücke zur Gegenwart, um insbesondere junge Menschen mit den Themen Antisemitismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit oder Ausgrenzung zu konfrontieren. Damit diese schnell einen Zugang zum Leben Anne Franks und den politischen Umständen der damaligen Zeit bekommen, setzt das Anne-Frank-Zentrum auf 30 junge Ansprechpartner aus vier Stuttgarter Schulen.

Über Peer-Education (also Lernen auf Augenhöhe) erreiche man hervorragend Jugendliche, so Patrick Siegele, Direktor des Berliner Anne-Frank-Zentrums. Gerade wenn junge Leute Gleichaltrige über ein Thema informierten, gelinge es, Inhalte zu transportieren. Auch kämen schneller Diskussionen zustande, die erwünscht seien, „denn wir wollen eine lebendige Ausein-

dersetzung mit Themen wie Antisemitismus und Ausgrenzung“, sagt Siegele. Frank Wagner von der Lernort Gedenkstätte ist überzeugt, dass die Jugendlichen auch an den schwierigen Themen „näher dran sind, als man glaubt“. Daher sei es auch nicht sehr schwer gewesen, die Guides zu finden.

„Die Ausstellung zählt zum Rahmenprogramm des Kirchentags“, sagt Anja Dauschek, die sich vor allem über eine originalgetreue Kopie des weltberühmten Tagebuchs freut. Auch wenn sich nicht alles um das Buch dreht, biete das einmalige Dokument – neben 400 erhaltenen Fotos – die Möglichkeit, einen Einblick in das Leben eines jungen, von den Nazis verfolgten Mädchens zu bekommen, das auch eines gewesen sei: Ein Teenager mit den Fragen und Sehnsüchten einer Heranwachsenden.

FÜHRUNGEN UND LESUNGEN ZU ANNE FRANK IM RATHAUS

Leben Anne Frank wurde am 12. Juni 1929 in Frankfurt/Main geboren. Sie floh mit ihrer jüdischen Familie 1934 vor den Nazis in die Niederlande. Ende Februar oder Anfang März 1945 starb sie im KZ Bergen-Belsen. Ihre Geschichte hat sie in einem der Nachwelt erhaltenen Tagebuch dokumentiert.

Präsentation Die Wanderausstellung „Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte“ ist bis zum 2. Juli im Stuttgarter Rathaus zu sehen. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr. Während des Evangelische Kirchentags vom 3. bis 7. Juni ist die Schau täglich von 10 bis 18 Uhr für Besucher geöffnet.

Führung Von Schülern geleitete Führungen können über das Projekt Lernort Gedenkstätte, Telefonnummer 997 85 98, gebucht werden.

Lesung Am 11. Juni, wird Gerti Elias, Ehefrau des letzten Verwandten Anne Franks, von 19 Uhr an im Rathaus aus dem Tagebuch lesen. rec